

Pressemitteilung des NABU Langenhagen zum Bebauungsplan Nr. 558A „Weiherfeld – Ost, 5. Bauabschnitt – Herrenfeld“

Die Stadt Langenhagen hat dem NABU Langenhagen den Entwurf des B-Planes Nr. 558A „Weiherfeld – Ost“ sowie die Begründung und den Umweltbericht zum B-Plan mit Bitte um Stellungnahme übersandt. Der Naturschutzbund hat seine Anmerkungen am 12. Dezember fristgerecht der Stadt übergeben.

In seiner Stellungnahme konzentriert sich der NABU Langenhagen einerseits auf die Behandlung der Eingriffs-/Ausgleichsregelung in den von der Stadt vorgelegten Unterlagen, andererseits auf den Erhalt des Baumbestandes im neuen Baugebiet. So müssten durch eine Erweiterung der Straße Herrenfeld mehrere Bäume an der Straße gefällt werden, andere Bäume würden wohl durch die Straßenausbaumaßnahme so stark beschädigt, dass auch sie früher oder später beseitigt werden müssten. Durch eine Änderung des Verkehrskonzeptes für das Baugebiet Weiherfeld-Ost könnte der Baumbestand jedoch erhalten werden. Beispielsweise kann durch Geschwindigkeitsbegrenzungen, Anlage vereinzelter Ausweichbuchten oder Umwidmung in Einbahnverkehr auf einen Ausbau der Straße Herrenfeld verzichtet werden und damit die Bäume am Herrenfeld stehen bleiben. Auch der Baumbestand am alten Hohlweg ist nach Ansicht des NABU Langenhagen unbedingt zu erhalten und zu sichern. Der NABU schlägt hier die Anlage eines mindestens 20 m breiten Pufferstreifens um den alten Hohlweg vor, um so auch während der Bauzeit einen Schutz des alten Baumbestandes zu gewährleisten. Dass die zum Teil sehr alten Bäume am Herrenfeld und am alten Hohlweg von hoher Bedeutung für die Natur und auch für das Landschaftsbild sind, wird auch im Umweltbericht zum B-Plan deutlich hervorgehoben. Umso unverständlicher findet es der NABU, dass nicht alles getan wird, um diesen Bestand zu erhalten. Diese alten Baumreihen entlang der Straßen, Wegen und Flurgrenzen prägen die Landschaft im Norden Langenhagens und haben einen hohen ökologischen Wert z.B. für Vögel, Fledermäuse und Insekten.

Auf einen weiteren wichtigen Punkt weist der NABU Langenhagen in seiner Stellungnahme hin: So sind nach geltender Naturschutzgesetzgebung Eingriffe in Natur und Landschaft zu erfassen und auszugleichen. Die dazu für den B-Plan Nr. 558A von der Stadt vorgelegten Unterlagen sind jedoch sehr dürftig, fachlich nicht immer korrekt und inhaltlich kaum nachvollziehbar. So kommt der NABU Langenhagen bei einer Nachberechnung der Ausgleichsbilanz auf einen mindestens 50 % höheren Kompensationsbedarf als der Umweltbericht zum B-Plan ausweist. Die dort vorgelegte Ausgleichsbilanz beschränkt sich dabei auch nur auf den Ausgleich von Biotoptypen. Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft wie z.B. Versiegelung oder Änderungen des Bodenwasserhaushaltes durch die geplante Erhöhung des Geländes um ca. 70 cm werden in den Unterlagen der Stadt entweder gar nicht oder nur unzureichend berücksichtigt.

Zur Kompensation der Eingriffe, insbesondere des Verlustes von Lebensräumen durch das neue Baugebiet, schlägt die Stadt Langenhagen drei Weideflächen am Nordrand des Weiherfeldes vor. Diese sind nach Ansicht des NABU Langenhagen nur bedingt als Ausgleich für Lebensräume geeignet: Die Flächen sind durch die Autobahn vorbelastet und nach allen Seiten durch Straßen und Wohnbebauung abgegrenzt. Auf Grund dieser isolierten Lage können sich keine langfristigen stabilen Lebensgemeinschaften bilden.

Der NABU Langenhagen fordert deshalb einerseits den Erhalt des Baumbestandes am Herrenfeld und am alten Hohlweg. Dazu ist das Verkehrskonzept für das Baugebiet Nr. 558A noch einmal vollständig zu überarbeiten. Weiterhin fordert der Langenhagen die Erstellung eines Grünordnungsplanes, in dem die Eingriffe auf Natur und Landschaft vollständig erfasst sowie geeignete Ausgleichsflächen und -maßnahmen benannt werden.

Unabhängig von seiner Stellungnahme zum B-Plan Nr. 558A fordert der NABU Langenhagen, die weiteren Planungen zum Weiherfeld noch einmal zu überdenken. Grund dafür sind einerseits die Änderungen der Rahmenbedingungen auf Ebene des Gesetzgebers. Insbesondere der Wegfall der Eigenheimzulage wird sich auf den Bedarf an neuen Wohnbauflächen auswirken. Andererseits ist es gerade im Weiherfeld wichtig, vor einer Erweiterung der Flächen die Infrastruktur an den aktuellen und langfristigen Bedarf anzupassen. So bestehen erhebliche Defizite im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Die unzureichende Anbindung der Gebiete nördlich von Langenhagen an den ÖPNV macht sich zum Beispiel bei Realschülern und Gymnasiasten bemerkbar, die nach Langenhagen pendeln müssen. Da die – umweltfreundlichen - Busse wohl häufig zu voll sind oder zu selten fahren, sind die Eltern oft gezwungen, ihre Kinder umweltschädlich mit dem privaten PKW zur Schule zu

bringen oder von dort abzuholen. Hier sind Stadt Langenhagen, ÜSTRA und Schulen aufgefordert, eine für alle sinnvolle Lösung zu finden.

NABU Langenhagen

Michael Smykalla / Dr. Lothar Grosser

Oertzeweg 4

30851 Langenhagen